

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 46.

Erscheint wöchentlich 2mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} .
Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 20. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1893.

Amliches.

Nagold.

An die Gemeindebehörden.

An dem durch Allerhöchste Entschliebung Seiner Majestät des Königs vom 7. Februar 1893 der Amtskörperschaft und den Gemeinden des Bezirks für das Etatsjahr 1892/93 bewilligten Staatsbeitrag zu den Kosten der Unterhaltung der Nachbarnschafstraßen im Betrag von 18190 \mathcal{M}
(vgl. Gesellschafter Nr. 26)

trifft es nach Maßgabe der revidierten Liquidationen des durchschnittlichen Jahresaufwands pro 1887/90:

Die Amtskorporation Nagold 4566 \mathcal{M} 52 \mathcal{S} , die Gemeinden:

M \mathcal{M}	M \mathcal{S}	M \mathcal{M}	M \mathcal{S}
Nagold	1638, 76	Rindersbach	96, 67
Altensteig-Stadt 1447, 43		Oberschwandorf	326, 04
" Dorf 143, —		Oberthalheim	245, 39
Beihingen	170, 74	Bronndorf	145, 86
Bernau	395, 53	Kohrdorf	348, 92
Beuren	190, 47	Roßfelden	250, 25
Bödingen	328, 90	Schietingen	121, 26
Ebershardt	159, 01	Schöndorff	346, 91
Ehhausen	240, 52	Simmersfeld	528, 52
Effringen	312, 88	Spielberg	222, 22
Egenhausen	412, 41	Sulz	222, 51
Emmingen	67, 50	Ueberberg	374, 66
Enzthal	365, 22	Unterschwandorf	—
Ettmannsweiler 311, 74		(Frh. v. Reckler'sche	
Fünfbrunn	237, 38	Gutscherrschaft)	55, 77
Garrweiler	186, 18	Unterthalheim	592, 01
Gaugenwald	126, 41	Walddorf	199, 34
Gültlingen	513, 94	Warth	408, 69
Gutterbach	611, 18	Wenden	145, —
Helshausen	143, 28	Wildberg	881, 16

Die Teilgemeinden:

Alt-Ruita 44 \mathcal{M} 04 \mathcal{S} Mohnhardt 65 \mathcal{M} 78 \mathcal{S}
Die Oberamtspflege ist angewiesen, vorstehende Beträge an die Gemeinden auszubehalten.
Den 18. April 1893.

R. Oberamt. B. g. t.

Die Ortsvorsteher

haben die Gebäude-Einschätzungs-Protokolle zu den Feuerversicherungsgebühren, soweit solche nicht schon mit dem Aenderungsverzeichnis pro 1. Januar 1893 vorgelegt wurden, umgehend einzusenden.
Nagold, den 18. April 1893.

R. Oberamt. B. g. t.

Nagold.

Die Oberamtsparkasse Nagold

wird den Bezirksangehörigen hiemit zur Benützung besonders empfohlen.

Einlagen werden von allen Einwohnern des Bezirks in Beträgen von 1 \mathcal{M} . an zu jeder Zeit angenommen und zwar von Einzelpersonen bis zum Höchstbetrag von 1000 \mathcal{M} .

Eltern dürfen für sich und ihre noch nicht 14 Jahre alten Kinder Einlagen bis zum Gesamtbetrag von 2000 \mathcal{M} . machen.

Der Zinsfuß beträgt 3 $\frac{1}{2}$ %.

Die Einlagen samt kapitalisirten Zinsen sind steuerfrei.

Die Garantie für die Kasse leistet die Amtskörperschaft.

Gelder werden stets zu möglichst niederem Zinsfuß ausgeliehen.

Die Ortsvorsteher werden unjomehr veranlaßt, die Gemeindeangehörigen und öffentlichen Verwal-

tungen auf die Benützung der Oberamtsparkasse aufmerksam zu machen, als die Ueberhäufe dieser Kasse später zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken und damit zur steuerlichen Entlastung des Bezirks verwendet werden, wie dies anderwärts schon zur allgemeinen Befriedigung geschehen ist.

Der Kaffier ist jederzeit zu jedweder Auskunft bereit.

Den 18. April 1893.

R. Oberamt:
B. g. t.

Oberamtsparkasse:
Brodbeck.

Bestätigt: Die Wahl des Gemeindepflegers Severin Schermann in Unterthalheim, Oberamts Nagold, zum Schultheißen dieser Gemeinde.

Gehtoren: In Dedenpfronn, O. Calw: J. Lutz, Geometer.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 19. April. Aus Anlaß des Austritts von 26 Lehrseminaristen, welche in den letzten Tagen die erste Dienstprüfung erstanden haben, und zugleich zu Ehren des hiebei anwesenden Oberkonsistorialrats Frohmeier fand gestern ein Seminarekonzert statt, das, namentlich auch von früheren Zöglingen, zahlreich besucht war. Der schöne Bachsche Choral „Jesus meine Zuversicht“ mit Orchester und Orgelbegleitung bildete den Eingang und Mendelssohns gewaltiger Orchesterchor aus Paulus „O welch eine Tiefe des Reichthums“ den Schluß des künstlerisch durchhauchten und äußerst sorgfältig vorbereiteten Konzerts. Ein Präludium aus Fmolll von Händel und eine Gmoll-Fuge von Bach gaben 2 abgehenden Zöglingen Gelegenheit, die erworbene Fertigkeit öffentlich zu befeunden; ebenso zeigten ein Lachnerisches Trio für Violine, Viola und Klavier (Häupler — Gläd — Hegeler), sowie die flotte bewegte Ouverture zu „Figaro's Hochzeit“ von Mozart und ein duftiges Scherzo für Violinchor und Klavier von Schubert von einer bedeutenden Gewandtheit in der Instrumentalmusik. Von Männerchören nennen wir den geheimnisvollen traumhaften „Nachtzauber“ von Storch, „Am Traunsee“ von Jenemann und „Kriegers Abschied“ von Attenhofer (begleitet von Hornberger — Ahe). Und endlich gedenken wir mit besonderer Befriedigung eines prächtigsten stimmigen gemischten Chors „Es ist genug“ von Ahe. Wir schließen diesen Bericht mit herzlichem Dank gegen Musikobertlehrer Hegeler und alle Mitwirkenden, und mit dem Wunsch, daß den abgehenden Zöglingen die schönen Sing- und Orchesterstunden und all das Edle und Erhabene, was sie da kennen lernten, in angenehmer und fruchtbarer Erinnerung bleiben mögen.

Nagold. Auf das am Donnerstag, abends 8 Uhr, im Hirsch stattfindende Konzert des hier rühmlichst bekannten Tenoristen Hrn. Diezel machen wir alle Musikfreunde auch an dieser Stelle aufmerksam, da ein sehr genussreicher Abend in Aussicht steht.

Freudenstadt, 17. April. Wie wir bestimmt erfahren, wird Herr Dr. B u o b, praktischer homöopathischer Arzt in Stuttgart (früher in Freudenstadt) hier eine Wasserkuranstalt nach Kneipp'schem System errichten.

Ueber das schreckliche Brandunglück in Calmbach haben wir noch folgendes zu berichten: Das Feuer brach nachts 1 Uhr in einem von 7 Familien bewohnten Doppelhause in der Nähe der Kirche aus

und griff mit solcher furchtbarer Schnelligkeit um sich, daß in wenigen Augenblicken der ganze Dachraum in Flammen stand. Die meisten Bewohner konnten, vom Feuerruf aufgeschreckt, das nackte Leben retten, während Mechaniker Hausmann, der seine vier auf der Bühne schlafenden Kinder wecken wollte, mit drei derselben jämmerlich in den Flammen umkam. Der älteste 12jährige Knabe hatte noch so viel Geistgegenwart, sich zum Giebelfenster hinauszuschwingen und sich dort so lange festzuhalten, bis er von dem untern Stockwerk aus gerettet werden konnte. Der arme Junge verbrannte sich dabei derart, daß ihm beide Hände abgenommen werden mußten, wobei er eine rührende Ständigkeit an den Tag legte. Die Schauerkunde bemächtigt sich aller Gemüter und ruft die Erinnerung an den vor sieben Jahren ausgebrochenen Brand, dem 5 Personen zum Opfer fielen, wieder wach.

Stuttgart, 15. April. In der gestrigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurde der Etat des Finanzdepartements vollends erledigt, wobei nur bei Kap. 107 (Kameralämter) Hausmann an den Minister die Anfrage stellte, ob er eine beruhigende Erklärung darüber abgeben könne, daß er die Bezirksbeamten nicht durch Zirkularerlasse beunruhigen und zu politischen Agenten verwenden wolle. Minister v. Niede gab darauf die Erklärung ab, daß es nicht in seiner Absicht liege, seine Beamten in anderer Weise in Anspruch zu nehmen, als es ihr Beruf vorschreibe. Kap. 122 (Wäntze) wurde ohne Debatte angenommen, dagegen gaben die Kap. 111 bis 113 (Ertrag der Domänen; bei den Kameralämtern, Ertrag aus Forsten und Jagden) Anlaß zu Vorbringung verschiedener Wünsche und Beschwerden. Herr v. Böllwarth konstatierte mit Befriedigung den guten Stand unserer Forstwirtschaft (als Holzsertrag sind je 10.440.000 \mathcal{M} . 440.000 \mathcal{M} . mehr als im vorigen Etat, eingestellt) und sprach sich dahin aus, daß auch der Handelsvertrag mit Oesterreich uns keine Nachteile bringen werde, wopogen Herr v. Herman von diesem Vertrag größere Nachteile befürchtete. Besterer wünschte auch, daß man mit der begonnenen Reorganisation unseres Forstwesens fortfahren möge, worauf vom Regierungsrath aus Direktor v. Dorrer über diese Frage sich äußerte. Haug befragte die hohen Holzpreise, die Vornahme der Holzverkäufe in den Wirtschaftshäusern und die Abgabe allzu kleiner Partien Holz, worauf ihm erwidert wurde, daß hohe Holzpreise im Interesse der Staatskasse erwünscht seien, auch die Abgabe von kleinen Partien Holz lediglich im Interesse der kleineren Käufer liege und daß endlich das Publikum selbst die Vornahme der Verkäufe in den Wirtschaftshäusern wolle. Mehrere Redner traten für ausgiebigere Abgabe von Laubstreu ein, worauf Direktor v. Dorrer entgegenkommend erwiderte. Beim Kap. 113 (Jagden) traten mehrere Redner für Einschränkung der Regiejagden und Verpachtung der Jagd an Private ein, und Hartmann stellte einen Antrag in dieser Richtung, der jedoch vom Finanzminister entschieden bekämpft wurde mit dem Bemerken, daß vielmehr eine Ausdehnung des Regiejagdbetriebs in der Absicht der Regierung liege und daß auch bei Annahme des Antrags die Regierung sich in dieser Hinsicht nicht entgegenkommend zeigen werde. Der Antrag Hartmann ebenso wie ein Antrag Aldingers auf Ermäßigung der für Schuh- und Fanggelde ausgelegten Summe wurden abgelehnt und dann nach Genehmigung des Kap. 113 die Sitzung abgebrochen.

Stuttgart, 17. April. (Pferdemarkt.) Bis Vormittags 11 Uhr sind auf dem Markt zugeführt ca. 700 Pferde. In den städtischen Stallungen stehen 136 Stück Luxusperde (Reit- und Wagenperde). Seitens der Lotterie wurden Wagen angekauft von nachstehenden Fabrikanten: Otto Kägele, Wimpff u. Sohn, Bucherer-Neutlingen, Esfäfer, Käse-Oswel, Walser-Biberach, Diem-Heilbronn, Diez, Fischer, Pfeiffer, Gebr. Wimpff.

Stuttgart, 17. April. Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande begeben sich nach nunmehrigen Dispositionen am 3. Mai zum Besuch des Königs und der Königin nach Ludwigsburg, wo sie 5 Tage bleiben.



In Oberschwaben war am 16. April vormittags zwischen 10 und 11 Uhr bei vollständig wolkenlosem Himmel eine ganz eigenartige Naturerscheinung beobachtet worden. Um die Sonne herum waren 4 Regenbogen sichtbar, welche 4 ineinander laufende Kreise bildeten. Davon zeigten zwei die gewöhnlichen Farben, während die zwei anderen sich wolkenartig weiß darstellten. Die Erscheinung war über eine halbe Stunde sichtbar.

Leutkirch, 14. April. Zwei Feuerwehrmänner, Buchdruckereibesitzer Feiler und Sailermeister Köhler im nahen Remmingen, haben einen Apparat erfunden, welcher bei Feuersgefahr die Rettung von Personen und Gegenständen aus höheren Stockwerken sicher und gefahrlos ermöglicht.

Brandfälle: Am Sonntag abend um 9 Uhr, die dem Gutleuthaus schräg gegenüberliegende Feuerscheuer des Stricker Dingler in Calw; am 15. April, in Buchau die Brauerei z. „Hirsch“ sowie die Stallungen und große Scheunen.

Vom Allgäu, 17. April. Wie die Neue Augsburger Zeitung meldet, sind vergangenen Sonntag nachmittag in dem Marktleben Wertach bei Rempten 110 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden abgebrannt. Ueber 500 Personen sind obdachlos. Der Marktleben zählt ca. 800 Einwohner.

Leipzig, 15. April. Ein für Inserenten wichtiges Urteil fällt vor kurzem das Reichsgericht, indem es entschied, daß für Anzeigen, die insolge unleserlich und unbedeutlich geschriebenen Manuscripts fehlerhaft in die Zeitungen kommen, von den Zeitungseigentümern kein Ersatz geleistet werden braucht. Das Reichsgericht wurde hierbei von der Ansicht geleitet, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Schießproben auf den Dowe'schen Schuttpanzer sollen nach dem Anzeiger f. d. Hold demnächst in Spandau angestellt werden. Man will also wirklich Ernst machen!

Die „kugelsichere“ Uniform des Mannheimer Schneidermeisters soll doch nicht kugelsicher sein. Ein Leipziger Ingenieur behauptet wenigstens: Man braucht nur die Geschosse mit einer scharfen Stahlspitze zu versehen, welche beim Aufschlagen zuerst den Panzer durchbohrt, worauf der breitere Teil des Geschosses das Loch erweitert, was nicht viel Kraft erfordert. Führt also ein Land den Dowe'schen Panzer in die Arme ein, so braucht ein anderes Land die Geschosse, um den Vorteil des Gegners weit zu machen, nur mit Stahlspitzen zu versehen, was billiger und zweckmäßiger ist.

Sigmaringen, 18. April. Im fürstlichen Residenzschloß ist Feuer ausgebrochen. Die Gefahr für das ganze Schloß ist noch nicht vorüber. — Die berühmten Sammlungen sind nicht direkt bedroht. In den Wohngemächern sind viele unersehbbare Kunstgegenstände vernichtet. Der ganze Fürstenbau ist ausgebrannt. Der Kunstbau ist unbeschädigt. Kein Menschenverlust.

Die Militärvorlage. Mit den Nachrichten über die Militärvorlage geht es in der letzten Zeit wie mit dem Aprilwetter. Nachdem niemand mehr an der Reichstagsauflösung gezweifelt, erscheint plötzlich wieder die Annahme der Vorlage auf Grund einer Verständigung für sehr wahrscheinlich. Thatsache ist, daß der bekannte Centrumsführer Freiherr v. Huene sich mit Unterstützung anderer Abgeordneter eifrig um eine Verständigung bemüht, mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi wiederholte längere Unterredungen hierüber gehabt hat, und daß in der Centrumpartei schon mehrfache Fraktionsberatungen hierüber stattfanden. Definitiv beschlossen ist aber noch nichts, es muß abgewartet werden, ob eine Grundlage gefunden wird, auf welcher wenigstens ein Teil der Centrumpartei der neuen Heeresorganisation zustimmen wird. Wenn behauptet wird, Graf Caprivi habe der Centrumpartei wichtige Gegenleistungen auf kirchlichem Gebiet versprochen, wenn sie der Militärvorlage zustimme, so ist das Unsinn. Der Reichskanzler kann gar nichts versprechen, denn bei allen bürgerlichen Gesegentwürfen steht das letzte Wort nicht bei ihm, sondern beim Reichstag resp. preussischen Landtage. Es ist eben keine Konfliktsituation vorhanden, das ist der ganze Grund für die erneuten Ausgleichungsverhandlungen.

Die italienische Reise wird von dem Kaiserpaar nunmehr bestimmt am kommenden Dienstag

abend gegen 10 Uhr vom Anhalter Bahnhofe in Berlin aus angetreten werden. Die Hinreise wird durch Tirol (über den Brenner) erfolgen, die Rückreise durch die Schweiz (über den Gotthard). Ob auf der Rückreise ein Besuch bei der Königin Viktoria von England in Florenz stattfinden wird, ist noch zweifelhaft, da noch nicht feststeht, wenn die Königin Florenz verläßt. Die Begrüßung durch den Schweizer Bundesrat erfolgt auf der Heimreise in Luzern am Vierwaldstättersee. Die Ankunft des Kaiserpaars in Rom dürfte etwa Donnerstag Vormittag gegen 10 Uhr erfolgen. — Die Großherzogin von Baden, die Tante des Kaisers, ist momentan wieder recht leidend.

Fürst Bismarck scheint sich nun endgiltig in das Privatleben gefunden zu haben. In einem Artikel der „Ham. Nachr.“ kommt er auf seine Entloftung zurück und erzählt, daß er schon bei seiner Abreise von Berlin im März 1890 gesagt habe: „Na, ich bin schön raus!“ Dann heißt es weiter: „Die Form und die Nebenumstände, womit sich die Entlassung vollzog, haben allerdings ihr Berlegendes gehabt, aber die Sache selbst war in ihrem Zusammentreffen mit dem Umstande, daß der Fürst keine Verantwortlichkeit für sein Ausschneiden zu tragen hatte, eine große Erleichterung für ihn. Das Berlegende lag auch mehr in der Boykottierung, die vom 18. März ab ihm gegenüber stattgefunden hat, nicht bloß an allen amtlichen Stellen, sondern auch selbst in persönlichen Beziehungen, die er zu früheren Amtsgenossen gehabt hat. Namentlich lag diese Berlegende aber auch in dem Verhalten der parlamentarischen Vertretungen, die es nicht der Mühe wert hielten, als in einer 28jährigen Amtsführung eine durchgreifende Aenderung stattfand, dies auch nur historisch zu erwähnen. Aber die Bitterkeit, die ein natürliches Ergebnis dieser Wahrnehmungen war, ist längst verschwunden. Der Fürst lebt behaglich und zufrieden und hat keinen anderen Wunsch als den, daß es dem deutschen Reiche gut gehen möge. Er ist auch nicht der „jornige Mann“, als den ihn die „Frankf. Ztg.“ ihren Lesern vorzuführen pflegt. Er ist vollständig frei von Bohn und hegt die Auffassung des alten Metternich, mit dem er sonst in der Politik wenig Sympathien hat, der, als er zurücktrat, sagte: „Ich bin von der Bühne in eine Prosceniumslage gegangen und sehe mir nun an, wie andere in meiner Rolle auf der Bühne agieren!“ Nur des Rechts zur Kritik hat sich der Fürst nicht begeben.“

Der Reichstagsabg. Ahlwardt veröffentlicht im „Fried. Kreisbl.“ folgende Erklärung: In verschiedenen Blättern wird berichtet, daß ich in einer Versammlung zu Großenheim die konservative Partei angegriffen hätte. Es ist das eine böswillige Erfindung der Gegner. Die konservative Partei als solche habe ich niemals angegriffen, wohl aber habe ich gesagt, daß auch in der konservativen Partei ebenso, wie in allen anderen Parteien, einzelne Personen von den Juden finanziell abhängig, mit ihnen geschäftlich verbündet oder gar durch die Bande des Blutes mit ihnen vereinigt seien. Solche Personen sáhen auch im Reichstage, und diese Leute würden von uns Antisemiten rücksichtslos bekämpft werden. Auch Herr v. Friesen, der Reichstagsabgeordnete für Großenheim, sei zu bekämpfen, da er öffentlich gegen die Antisemiten aufgetreten sei. Sein jetziger Antrag, mit dem er die Gunst der Antisemiten wieder erwerben wolle, sei völlig wertlos und außerdem undurchführbar. Mit den wirklich ehrlichen patriotischen Konservativen dagegen würden wir Schulter an Schulter kämpfen, und diese würden es sich nicht nehmen lassen, uns rücksichtslos zu folgen, wenn wir nur erst Breche gelegt hätten! — H. Ahlwardt, Mitglied des Reichstags.

Zur Kaiserreise nach Rom. Die für den Aufenthalt des Kaiserpaars in Rom notwendigen Pferde und Wagen wurden am Mittwoch auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin verladen und traten die Fahrt nach ihrem Bestimmungsort nachmittags an. Das Personal besteht aus zwei Stallmeistern und zehn Kutshern und Bediensteten des Marstalls. An Pferden gehen acht Wagenpferde und sechs Reitpferde mit, dagegen nur eine Hofequipe, die zur Fahrt von der deutschen Botschaft nach dem Vatikan benutzt werden soll. Am Sonnabend früh trifft der betr. Zug in Rom ein. Die Pferde werden in der deutschen Botschaft eingestellt.

Das Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck. Angesichts des letzten Geburtstages

des Altreichskanzlers ist wiederholt die Frage aufgeworfen, wie es mit dem für den Wilhelmplatz in Berlin projektierten Nationaldenkmal des Fürsten Bismarck, resp. mit dem für diesen Zweck gesammelten Geldern stehe. Soviel bekannt ist, sind die Gelder zinstragend angelegt, während das Denkmals-Comitee — auf eigenen Wunsch des Fürsten — die Sache vorläufig ruhen läßt.

Unter den Geschenken, welche Kaiser Wilhelm zur silbernen Hochzeit dem italienischen Königspaar widmet, befindet sich auch die von Professor R. Begas meistehaft dargestellte 0,60 Meter hohe Statue der Italia. Die Frauengestalt trägt am Diadem einen Stern, welcher aus einem kostbaren Edelstein geschliffen ist. Die rechte Hand ruht sich leicht auf das italienische Wappen, während die Linke einen Mythen- und Lorbeerzweig darbietet. Der Berliner Kunstgießerei von Martin u. Püßing war der ehrenvolle Auftrag geworden, die Statue in seinem Silber auszuführen.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag hatte am Donnerstag mit der Wiederaufnahme seiner Arbeiten die zweite Beratung des neuen Wuchergesetzes begonnen. Der Beginn der Freitagssitzung legte Abg. Ahlwardt (Antisemit) die Erklärung, welche er in Sachen seiner Aktienstücke abzugeben gedenkt, dem Präsidenten von Levetzow zur Kenntnisnahme vor. Dieser erachtet die Erklärung in der mitgeteilten Form für unzulässig und erteilt demgemäß dem Abg. Ahlwardt das Wort nicht. Dann wird zur zweiten Beratung des Wuchergesetzes übergegangen. [Artikel 1 der Vorlage stellte alle Formen des Creditwuchers unter Strafe und weiterhin auch den Sachwucher. Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt, auch den Arbeitsvertrag unter die neuen Bestimmungen mitaufzunehmen. Staatssekretär Hanauer, Abg. Kintelen, (Str.) Krause und von Bar (frei.) sind dagegen, weil es sich um zwei ganz verschiedene Sachen handle. Die beiden letzten Redner sind auch gegen die Einbeziehung des Sachwuchers.] Die Bestimmungen über den Creditwucher werden angenommen, bei der Abstimmung über den Sachwucher stellt sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses heraus, worauf die Sitzung abgebrochen wird. Zur Geschäftsordnung nimmt noch das Wort Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antisemit), um darauf hinzuweisen, daß Abg. Ahlwardt seine Dokumente heute dem Hause nicht habe vorlegen können. Präsident von Levetzow verweist den Abg. Ahlwardt auf den nach der Geschäftsordnung zulässigen Weg, da er zu längeren Auseinandersetzungen vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort nicht erteilen könne. Abg. Ahlwardt legt dar, er habe eine Erläuterung zu den Akten geben wollen, aber der Präsident habe dies nicht zugelassen. Er sei vom Staatssekretär von Rathenau und vom Kriegsminister angegriffen. Der Präsident unterbricht den Redner mit dem Bemerkten, daß diese Äußerungen nicht zur Geschäftsordnung gehörten, und erklärt die Sache für heute erledigt. Das Haus vertagt sich alsdann die Montag.

Die Zeichnungen auf die am Dienstag aufgelegten Anleihen des Königreichs Preußen und des deutschen Reichs im Betrag von zusammen 300 Millionen Mark haben einen großen Erfolg ergeben. Vorausstichtlich werden die Zeichnungen das 4- bis 4 1/2-fache des angelegten Betrags ergeben, und zwar dürften auf die Reichsanleihe das 4 1/2-fache, auf die Preussische Konsols das 4-fache der angelegten Summe entfallen. Berlin allein dürfte in der Liste der Zeichnungen mit mehr als einer halben Milliarde figurieren.

Die sozialdemokratische Majfeier wird, soweit man über dieselbe bisher überhaupt etwas vernimmt, im deutschen Reich nur vereinzelt durch Arbeitunterlassung am 1. Mai begangen werden. In den meisten Orten haben die sozialdemokratischen Arbeiter sich für die Feier am Sonntag vor oder nach dem 1. Mai entschieden.

Ahlwardt hat nun im Reichstag mit Unterstützung der Sozialdemokraten folgenden neuen Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, eine Kommission einzusetzen, die zu unteruchen hat, ob und wie weit der Inhalt der von Ahlwardt übergebenen Akten, die von dem genannten Abgeordneten in den beiden letzten Sitzungen vor den Ferien gegen frühere und jetzige Mitglieder des Reichstags und des Bundesrats erhobenen Anschuldigungen zu rechtfertigen geeignet ist. Auch dieser Antrag wurde vom Präsidenten für unzulässig erachtet, da Ahlwardt die sogenannten Akten nicht gleichzeitig übergeben hat.

Ueber den serbischen Staatsstreich urteilen die „Ham. Nachr.“: „Der junge König steht im 17. Lebensjahre; es ist selbstverständlich, daß der Staatsstreich nicht sein Werk ist, sondern einstweilen als ein Ergebnis des Einflusses seiner Mutter, der Königin Natalie und der radikalen Staatsmänner anzufassen ist. Dies ändert aber nichts an der Thatsache, daß in den Geschicken Serbiens ein Umschwung

eingetreten ist, den zu verhindern die mit Wien verbündeten einheimischen Mächte zu schwach gewesen sind. Ob Rußland die Hand direkt im Spiel gehabt hat, lassen wir dahingestellt, thatsächlich stellt der Staatsstreich einen Erfolg Rußlands in Serbien dar, dessen Konsequenzen einstweilen noch nicht abzusehen sind."

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 18. April. Die Brände in der Provinz nehmen erschreckend zu. In Alsófubin brannte gestern eine ganze Straße ab. Eine Feuersbrunst überscherte in einer Vorstadt von Temesvár eine Fabrik und zahlreiche Häuser ein. Heute Nacht brach in der Steinbrucher Aktienbrauerei Feuer aus.

In Veszprém (Ungarn) brach abermals ein Brand aus. Ueber 80 Häuser, gerade im schönsten Stadteile, sind eingeeäschert, darunter die ev. Kirche. 1000 Personen sind neuerdings obdachlos geworden. Man glaubt, daß das Feuer gelegt worden ist.

Frankreich.

Aus Paris: Am Sonntag fanden die Neuwahlen für die achtzig Pariser Gemeinderatsitze statt. Nicht weniger als 420 Kandidaten waren aufgestellt, darunter sechs Damen.

Nach einer Meldung aus Paris brachte Professor Lucas am College Rollin am 17. ds. vormittags in seiner Wohnung seiner Frau mehrere Messerschläge bei, warf sie dann, als sie um Hilfe rief, vom Balkon auf die Straße hinunter und stürzte sich dann selbst hinab. Lucas war sofort tot und seine Frau wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus geschafft. Das Motiv der That war Eifersucht.

Belgien-Holland.

Brüssel, 16. April. Als Bürgermeister Buis heute in der Avenue Louise spazieren ging, erhielt er von einem Teilnehmer an einem Zug von Kundgebenden, der ihn erkannte, einen Schlag mit einem mit Blei gefüllten Rohrstock. Schwer verletzt wurde der Verwundete nach seiner Wohnung verbracht.

Brüssel, 16. April. Seit 4 Tagen ist die ganze Bürgerwehr von Brüssel jeden Abend unter Waffen und alle nötigen Maßregeln zur Abwehr der Ruhestörer sind getroffen. Die großen Beschädigungen von Privateigentum wurden selbst von den

Führern der Sozialisten tüchtig gerügt und haben sich kaum mehr wiederholt, dagegen dauern die Zusammenstöße mit der bewaffneten Macht noch immer fort. Diese sind durchaus planlos: irgendwo rotten sich einige hundert Sozialisten, begleitet natürlich von zahlreichem Gesindel, zusammen; schreiend und lärmend suchen sie in die von der Polizei abgesperrten Straßen zu dringen; darauf Angriff der Polizei, gewaltmäßige Säuberung der Straße durch die berittenen Gendarmen. Mit die Bande zurückgeworfen, so stößt sie auf ihrem Rückzug auf eine andere Abteilung der bewaffneten Macht und die gleiche Scene wiederholt sich. Gegen 12 Uhr dann, wenn die Leute sich müde gelaufen und heiser geschrien haben, gehen sie auseinander und bis zum nächsten Abend herrscht Waffenstillstand. Daß an eine ernstliche Empörung nicht gedacht wird, beweist die Thatfache, daß die Ruhestörer meist waffenlos sind und nur einmal einen schüchternen Versuch gemacht haben, eine Barrikade zu errichten. Als Angriffsgeschosse dienen hauptsächlich Steine, zuweilen mischen sich darunter auch Gläser und Flaschen; jeden Abend bekommen die verschiedenen Spitäler ihr neues Kontingent. Selbstverständlich kriegen auch manche Unschuldige, die zufällig oder aus Neugierde in einen der Zusammenstöße hineinkommen, etwas ab.

Brüssel, 17. April. Die Sozialisten beginnen die Cafés und Hotels zu brandschlagen. Sie lassen sich überall gut aufstellen und drohen bei verlangter Bezahlung mit den Revolvern.

Brüssel, 18. April. In 50 Buchdruckereien legten 1500 Seher die Arbeit nieder. Die Zeitungen erscheinen mit Ausnahme des „Patriot“, der „Independance belge“ und des „Etoile“ nicht. Seit 50 Jahren hat kein Ausstand sich so rasch und allgemein entwickelt, wie der jetzige.

Antwerpen, 17. April. Während eines Meetings schlug ein Redner vor, die Lüden der Waffenfabriken zu plündern.

England.

Die englischen Zeitungen sind fast sämtlich davon überzeugt, daß bei dem Staatsstreich in Belgrad Rußland die Hand im Spiele habe, das Oesterreich-Ungarn hier ausstechen und ihm die Protectorrolle gegenüber Bulgarien anstreichen wolle. Wenn sie

auch keine nahen Schwierigkeiten erblicken können, sind sie doch nicht ganz ohne Sorge wegen der künftigen Entwicklung der Dinge.

Rußland.

Petersburg, 17. April. Das „Journal de St. Petersbourg“ erklärt, es sei ein Akt der Kraft und Weisheit gewesen, womit König Alexander den mühsigen und gefährlichen Zustand Serbiens beendet habe. Die Ruhe, mit welcher die Umwälzung sich vollzog, beweise, daß dieselbe den Wünschen der Nation und den Interessen des Landes entspreche. In Rußland verfolge man mit viel zu großer Sympathie die freie Entwicklung Serbiens, um nicht aufrichtig zu wünschen, daß dieses Ereignis unter dem Schutze des Königs zur Beruhigung und Unabhängigkeit Serbiens diene.

Petersburg. Ein Blatt hält sich über den Besuch des deutschen Kaisers in der Schweiz auf und meint, ebensogut könne der Czar auch Frankreich besuchen. Das kann er allerdings, wenn er sonst will! Aber ob er es wolle wird?

Serbien.

Belgrad, 15. April. König Alexander wäre nach der Verfassung nicht am 14. Aug. d. J., sondern erst am 14. Aug. 1894 volljährig geworden.

Belgrad, 17. April. Dosis versichert, nur der König und er hätten von der beabsichtigten Ueberrahme der Regierung gewußt. Die Königin werde jetzt nach Serbien kommen, König Milica nie.

Belgrad, 17. April. Gestern vormittag feierliches Tedeum; die Truppen waren in Parade auf den Straßen aufgestellt. In der Kirche waren das Offiziercorps, die Minister, neben den radikalen auch die ehemaligen fortschrittlichen Minister erschienen. Die Artillerie gab Salutschüsse ab, nach dem Gottesdienste großer Empfang. Der König zeichnete sämtliche radikalen und fortschrittlichen Minister durch Ansprachen aus. Die radikalen und fortschrittlichen Blätter feiern die Dynastie Obrenovic als Volksdynastie. Die liberalen Zeitungen stellen ihr Erscheinen ein.

Hierzu „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 2.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Wildberg.
Brennholz-Verkauf.
 Samstag den 22. April, nachm. 2 Uhr, in Thalmühle aus dem Staatswald obere und untere Galtwerhalde, Gemeinnsberg und Gaisburg: Am: 9 buchene Prügel: Nadelholz: 7 Scheiter, 70 Prügel, 4 Knubuch; Weilen, gebundene, Stüb: 390 buchene, 250 Nadelholz, ungebundene: 315 Nadelholz. Die fichtenen Prügel eignen sich zu Papierholz und sitzen größtenteils an der Galtwersteig, 2 Km. vom Wohnhof Teinach.

Oberthalheim.
Brenn-, Lang- und Sägholz-Verkauf.
 Am Montag den 24. April 1893, vormittags 8 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeinndewaldungen verkauft: 200 Stück Lang- und Sägholz mit 150 Fm., schönster Qualität, und am
 Dienstag den 25. April, von mittags 12 Uhr an, 200 Km. Scheiter- und Prügelholz, Günstige Abfuhr. Zusammenkunft beim Rathaus. Kaufsliebhaber sind hierzu eingeladen.
 Gemeinderat.

Visiten-Karten
 fertig schnell und billig
 G. B. Kaiser'sche Buchdr.

Prinzessin-Zwiebackmehl von A. Stumpp, K. Hoflieferant, Stuttgart, anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes Nahrungsmittel. Zu haben in Nagold: Rfm. Hettler, Wildberg: Apoth. Bach, Dorfstetten: Apoth. Schweizer.

Nagold.
 Meine neue
Tapeten-Karte,
 großes Lager von **Tapeten & Borden,** in jeder Preislage, sowie das Tapetieren bringe ich in empfehlende Erinnerung.
 Große Auswahl **Tapeten-Neste,** sowie **zimmerweise,** in beliebiger Stückzahl, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Ebenso halte ich mich zur Ueberrahme aller in meinem Gewerbe vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen, indem ich solide und billige Ausführung derselben zusichere.
Karl Götzle,
Sattler und Tapezier.

Nagold.
Verkauf
 von Möbeln und sonstigem
Hausrat.
 Eichene u. polierte Bettlatten, Nachtischen, Bettröfche u. Kopfhaarmatraggen, gute Betten, 2 doppelte eichene Kleiderkästen, 1 einfacher Kleiderkasten, 1 Weizenzugkasten, 1 Sekretär, 1 Kleiderständer, 1 Sopha mit 6 Polsterfesseln, 6 Rohrstühle, 1 runder Tisch, 1 kleines poliertes Tischchen, 1 großer Kommod, 1 Kinderbettlädchen, 1 Kinderwagen, Manilla-Vorhänge mit Gallerien, Rouleaux, Spiegel und Porträts, 1 Regulatur, **Küchengehirr.**
 Verkaufszeit: diese und die nächste Woche.
Otto Sautter.

Nagold.
Verkauf
 von Möbeln und sonstigem
Hausrat.
 Einfache Handhabung, aller Kochen, Durchsehen etc. unnötig.
 Per Quart. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Liter mit ganzer Gebrauchsgewicht = 1 1/2 Liter.
Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.
 Alles klar, bereitet und zu haben z. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
 Das Mostschicht, Praktische und Vorzüglichste zur Beivung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Getränks (Most).
 Depot in Nagold bei Hch. Gauss, Altensteig bei Ch. Burkhard.

Oberjesingen.
Langholz-Verkauf.
 Im hiesigen Gemeinndewald werden am Freitag den 21. April, von morgens 9 Uhr an, verkauft: 19 Eichen und Abschnitte mit 26—93 Fm., 16 Buchen mit 10—52 Fm., 13 Birken mit 3—48 Fm., 14 Aspen mit 3—64 Fm., 1 Wehlbaum 26 Fm. Zusammenkunft im Schlag auf der langen Nischstätt.
 J. B.:
 Schultheißenamt.

Großer Verdienst durch hochlohn. Fabrikation eines Massen-Verbrauchsartikels. Absol. riskolos. Keine besond. Werkstat. Völlig vergiftungsfähig. Gr. Erfolg nachweisbar, wenig Geld erforderlich. Prospekt: **Peters & Co., Altona.**

Wichtig für Hausfrauen!
 Aus Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Hauskleider, Unterröcke, Lächer u. Portierröcke, Schlaf-Decken, Lämle, Bekleben, Chemise und Leinen für Herren- und Knaben-Verbrecher umgearbeitet. Muster frei durch **Gebr. Gohn in Ballenstedt a. H.**

Kattentod
 (Felix Immisch, Delitsch)
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. bei **Gottlob Schmid in Nagold.**

Nagold.

Reibzunge!

für Reals-, Latein- und Fortbildungsschulen in großer Auswahl und zu verschiedenen Preisen empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

Stuttg. Pferdlose,

Ziehung 20. April,
Brenzer Lose,
Ziehung 28. April,
zu haben bei **Hermann Knodel.**

Nagold.

Sonn- & Regen-Schirme

für Herren, Damen und Kinder in den neuesten Mustern, und garantiert gute Fabrikate.

! Stöcke!
Tabakspfeifen & Cigarrenspitzen empfiehlt in größter Auswahl bei billigen Preisen

Jakob Luz.
NB. Für obige Waren halte ein möglichst vollständiges Lager in sämtlichen Reparaturbestandteilen und kann daher jede Reparatur in kürzester Zeit pünktlich ausgeführt werden bei Ob.

Nagold.

Orangen & Zitronen, Datteln & Feigen,

von frischer Sendung, empfiehlt in schönster Ware
H. Lang.

Wildberg.

Auf die zwei berühmten

Naturbleichen

Weilderstadt und Nürtingen übernehme ich auch dieses Jahr Bleichwaren in Garn, Faden und Tuch zur pünktlichen Beforgung.
Ferner empfehle ich meine neue

Tapeten-Muster-Karte

in neuesten Mustern und billigen Preisen zur gefl. Benützung.
Jakob Walz, Kfm.

Tausende von Hüllen giebt es, wo Gesunde und Kranke sich nur einer Portion guter kräftigender Fleischbrühe bedürfen. Das erfüllt vollkommen

Fleisch-Extract Allein-ächter
Geheilig geschützt.



IN PORTIONEN
12 Pf. mit der MAGGI Marke Kreuzstern

In allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Nagold.

Saat-Wicken

bei **Gustav Heller.**

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, im „Sirschaal“
Liederabend

des Herrn Konzertsängers Diezel. **Eintritt 50 Pfg.**
Darlehenskassen-Verein Rothfelden,
e. G. m. u. S.

Bilanz pro 31. Dez. 1892.

Erstes Geschäftsjahr (1. Juni bis 31. Dez. 1892.)

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	376 M. 38 S.	Guthaben der Ausgleichsstelle	8 500 M. — S.
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	2 500 „ — „	Anlehen	8 776 „ 50 „
Darlehen	14 720 „ — „	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	326 „ — „
Stückzinsen	311 „ 41 „	Stückzinsen	169 „ 20 „
Verfallene Zinsen	— „ 78 „		
	17 908 M. 57 S.		17 771 M. 70 S.
Davon ab Passiva	17 771 „ 70 „		
Reingewinn	136 M. 87 S.	Gesamtumlay	38 199 M. 60 S.

Mitgliederzahl am 31. Dez. 1892: 67; eingetreten seit der Gründung 5. Mai 1892: 1, ausgetreten: 0.
Vorsteher: W. Walz, Schullehrer.

Beuren, OA. Nagold.

Verdingung von Bau-Arbeiten.

Gemeinderäthlichem Beschlusse zufolge soll das hiesige Schul- und Rathaus umgebaut und vergrößert, auch mit freistehendem Schülerabtritt versehen werden. Die hierzu erforderlichen Bauarbeiten, die im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben sind, berechnen sich wie folgt:

A) Umbau u. Vergrößerung des Schul- u. Rathauses.		B) Schülerabtritt.	
1) Abbruch-, Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	3300 M.	380 M. — S.	
2) Zimmerarbeit	3150 „	190 „ — „	
3) Gipserarbeit	350 „	— „ — „	
4) Schreinerarbeit	1150 „	50 „ — „	
5) Glaserarbeit	250 „	4 „ 50 „	
6) Schlosserarbeit	450 „	26 „ — „	
7) Flaschnerarbeit	350 „	13 „ 50 „	
8) Anstricharbeit	450 „	28 „ — „	
9) Pflasterarbeit	300 „	— „ — „	

Pläne, Ueberschlag und Affordsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsichtnahme aufgelegt.

Angebote, in Prozenten der Boranschlagspreise ausgedrückt, wollen verschlossen und mit entsprechenden Aufschriften versehen, längstens bis

Montag den 24. April d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathause in Beuren übergeben werden, woselbst die Submissionsverhandlung stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können. Für den Zuschlag wird sich eine Frist von 8 Tagen vorbehalten.
Die der Baugemeinde nicht bekannten Bewerber haben ihren Angeboten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums anzuschließen.
Nagold, den 13. April 1893. H. A.:
H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Zwerenberg, OA. Calw.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Bohnhanjes mit Scheuer vorkommenden Maurer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Pflasterarbeiten, verberge ich im Wege schriftlicher Submission.
Pläne, Ueberschläge, sowie die Affords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis
Montag den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr,
kostenfrei zugestellt werden.
Den 17. April 1893. **Friedrich Hornbacher.**

Nagold.

Kaff-Ausnahme

am Montag den 24. April
Rausers Biegelei.

Cocosnussbutter

von vollkommen reinem Geschmack, vorzüglich geeignet zum Kochen und Braten, leicht verdaulich, frei von jeder Säure, daher auch für Verdauungsleidende sehr empfehlenswert.
Niederlage bei
Hch. Gauss, Nagold.

Nagold.
Um zu räumen, verkaufe das Liter
Heidelbeergeist
à 2 M. 50 S. **Otto Sautter.**

Verloren!

ein getragener, hellgrauer Hut. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen in der Exp. d. Bl. abzugeben.
Deschelbronn.

Wagen feil.

Einen neuen Wagen für 2 Räder verkauft oder vertauscht an einen älteren
Gottlieb Wolf, Wagner.

Nagold.
12 Stück
Milchschweine
verkauft am Samstag den 22. April, morgens,
Fritz Wagner.

Nagold.
Ein kleineres
Logis
für 2 Personen wird sofort gesucht — von wem? sagt die
Exp. d. Bl.

Nagold.
Ich suche zum sofortigen Eintritt einen
zweiten Hausknecht,
nicht unter 16 Jahren.
E. Luz, Post.

Nagold.
Eine tüchtige
Stallmagd
findet gegen guten Lohn sofort Stelle durch die
Redaktion.

Calw, Württemberg.

Lungen-, Husten- & Brust-Balsam-Bonbons

empfehle jedem Lungen-, Husten-, sowie Brustleidenden aufs wärmste — Probepäckchen à 10 und 20 S., auch in 40 S.-Schachteln.
Georg Krimmel.

Auch Krimmelschen Lungenstropf, für stärker Leidende, à 50 S. incl. Glas.
Verkaufsstellen in Nagold: Conditoren Lang, Kfm. Schmid, Herm. Knobel; in Altensteig u. Berned: Kfm. Schneider und Kappler; in Horb: untere Apotheke und Cond. Weigel; in Sulz: Kfm. Reichling, Kfm. Weinheimer u. Cond. Maurer.
Zeugnisse für beste Erfolge stehen zu Diensten.

Fruchtpreise:

Calw, den 15. April 1893.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	6	80	6	75	6	70
Neuer Haber	7	—	6	78	6	35

Frankfurter Goldkurs

vom 18. April 1893.

20 Frankenstücke	16	M	23—26
Dollars in Gold	4	—	17—21
Dukaten	9	—	60—65
Engl. Sovereigns	20	—	38—42
Russ. Imperiales	16	—	66—70